

zu ihrer Siedlung gehörigen Flur festzulegen. Nun sucht man aber im Colditzer Gebiet vergeblich nach Flurnamen, die das Wort **Grenze** enthalten. Das aus dem Slawischen übernommene Lehnwort **Grenze** ist erst sehr spät, nämlich im 16. Jh., bei uns häufiger bezeugt.²⁾ Im Colditzer Gebiet wurde die Grenze in den älteren Zeiten **Lach(t)** genannt, geschrieben auch **Lagt**: Erlbach, Leutenhain, Möseln, Raschütz, Rux – Hohnbach, Schwarzbach, Skoplau. Diese Benennung geht darauf zurück, daß Zeichen in Bäume eingehauen wurden, die dann unter anderem dazu dienten, den Verlauf der Grenze zu kennzeichnen. Mit dem Wort **Lach(t)** konnte schon vor längerer Zeit niemand mehr etwas Rechtes anfangen, weil im täglichen Sprachgebrauch **Grenze** an seine Stelle getreten war. Deshalb sind die bis heute erhaltenen namenkundlichen Reste nur ein bescheidener Teil von dem, was in älteren Zeiten hier üblich war.

Gleichfalls in die Frühzeit der deutschen Besiedlung ist der Flurname **Oberschaar** einzuordnen: Collmen, Erlbach, Hausdorf, Hohnbach (hier außerdem **Teitzmüllers Oberschaar**), Kralapp (3 Belege), Leupahn, Leutenhain, Meuselwitz, Raschütz, Schönbach, Seupahn, Skoplau, Terpitzsch, Zschadaß, Zschetzsch; also insgesamt 16 von 34 Orten. Der Flurname **Oberschaar** bezieht sich auf eine Gepflogenheit, die Licht in die Verhältnisse der Siedelzeit bringt. Das Land, auf dem die Siedler angesetzt wurden oder auf dem bereits slawische Siedler saßen, war Besitz von Feudalherren, milites, wie sie damals genannt wurden. Diese behielten sich einen Teil der Gesamtfläche der Gemarkung vor, meist die Kopfenden, den sie zwar nicht selbst bearbeiteten, aber mit besonderen, zusätzlichen Diensten und Abgaben belasteten; dieser Teil hieß **Oberschaar**. Erst nach und nach gelangten diese Oberschaaren in den Besitz der Gemeinden. Die Erinnerung an die früheren zusätzlichen Lasten wurde durch den Flurnamen lange wachgehalten. Obgleich bei der Erfassung der Flurnamen 1952/54 niemand mehr sagen konnte, was der Flurname **Oberschaar** bedeutet, wußten die Gewährsleute in vielen Fällen davon zu berichten, daß ihre Vorfahren wegen eines Flurstückes auf der Oberschaar Gespanndienste auf weit entfernt liegenden Rittergütern hatten leisten müssen.

In die Zeit vor 1500 gehören auch jene Flurnamen, die entweder direkt auf der katholischen Zeit beruhen oder von früheren Eigenheiten kirchlichen Besitzes zeugen: **Pfaffenberg** (Lastau), **Pfaffensteig** (Lastau, Rux), **Meßweg** (Lastau, Leupahn, Seupahn, Zschetzsch), **Nonnensteig** (Lastau), **Mönchsweg** (Erlbach, Koltzschen), **Klosterberg** (Erlbach, Koltzschen), **Gotteskasten** (Colditz), **Kastenber**g (Thumirnicht), **Gottesholz** (Leupahn), **Gottesweidicht** (Kleinsermuth) und wohl auch der **Marienacker** (Schönbach) und die **Barmherzige** (Bockwitz).

Alt sind auch die alten Größenbezeichnungen, die in Flurnamen erhal-